

Bezugpreis:
 Monatlich in Neuenburg RM. 1.50.
 Durch die Post im Ost- und Ober-
 amtbezirk, sowie im sonstigen in-
 läublichen Verkehrsgebiet RM. 1.60 mit
 Postzuschlag. Preis für den Aus-
 land, Preis einer Nummer 10 Pf.
 In Fällen höherer Gewalt behält
 sich Anrecht auf Vorkauf der
 Zeitung über auf Nachzahlung
 des Bezugpreises.
 Bestellungen nehmen alle Post-
 stellen, sowie Agenturen und
 Buchhandlungen jederorts entgegen.
 Gesamter Nr. 4.
 Verleger Dr. J. bei der Oberamts-
 Sparkasse Neuenburg.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Nech'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biefinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biefinger in Neuenburg.

Nr. 1

Samstag den 2. Januar 1932

90. Jahrgang

Hindenburgs Neujahrsbotschaft

Berlin, 1. Jan. Reichspräsident von Hindenburg hielt am Silvesterabend um 9.30 Uhr von seinem Arbeitszimmer im Reichspräsidentenpalais aus seine angekündigte Neujahrsbotschaft, die auf alle deutschen Sender und einen Teil der ausländischen Funkstationen übertragen wurde. Hindenburgs Appell an das deutsche Volk und seine Mahnung an das Ausland hatte folgenden Wortlaut:

Deutsche Männer und deutsche Frauen!

Aus meinem Amt als Reichspräsident und aus der Tatsache, daß ich als hochbetagter Mann einen verhältnismäßig großen Abschnitt deutscher Geschichte miterlebt habe, folgerte ich die Berechtigung, heute als dem Abschluß eines schicksalsschweren Jahres, wenige, aber treu gemeinte Worte an Sie zu richten und Ihnen zu helfen, die Not der Zeit zu tragen. Ich bin mir vollbewußt, welche gewaltigen Opfer von jedem von uns verlangt werden, damit wir es versuchen können, durch eigene Kraft die gegenwärtige Notzeit zu überwinden. Dem deutschen Volke gebührt aufrichtiger Dank und hohe Anerkennung für die bisher bewiesene Opferbereitschaft und für die Geduld, mit der es in Erkenntnis der harten Notwendigkeit alle Leiden und alle Kosten getragen hat. Das sei hier zuerst gesagt.

Aber die Größe dieser Opfer, die wir bringen, berechtigt uns dem Ausland gegenüber gleichzeitig zu der Forderung, sich unserer Gefandung nicht durch Zornigkeit unmissiger Leistungen entgegenzustellen. Auch in der Abrüstungsfrage darf Deutschland sein gutes Recht nicht vorzuenthalten werden. Unser Anspruch auf gleiche Sicherheit ist so klar, daß er nicht bestritten werden kann.

Unwillkürlich denkt man zurück an Tannenberg. Unsere Lage war damals gleichfalls schwierig. Sehr gewagte Beschlüsse mußten gefaßt und hohe Anforderungen an die Truppen gestellt werden, um das Erreichte nicht wieder zu verlieren zu sein. Da mag mancher innerlich Bedenken gehabt haben, aber das Band gegenseitigen Vertrauens treuer Kameradschaft, inniger Vaterlandsliebe und der Glaube an uns selbst hielten uns fest zusammen, so daß die Entscheidung nach mehrwöchigen heissen Kämpfen zu unserer Gunsten ausfiel. Auch heute erhebt sich abermals in unserer Zeit, und zwar ganz Deutschland auf zu gleicher treuer schicksalserbäuhender Einigkeit. Lassen Sie uns Hand in Hand unverzagt der Zukunft mit ihren forschendsten Entscheidungen entgegengehen. Wäge keiner dem Kleinsten unterliegen, sondern jeder unerschütterlichen Menden an des Vaterlandes Zukunft behalten. Gott hat Deutschland schon oft aus tiefer Not gerettet, er wird uns auch jetzt nicht verlassen.

Und nun wünsche ich dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit und jedem einzelnen Deutschen aus vollem, treuen Herzen ein gesegnetes neues Jahr.

Nach der Rede des Reichspräsidenten spielte die Kapelle das Deutschlandlied.

Störungsversuch der Rundfunkrede

Berlin, 1. Jan. Die Neujahrsrundfunkansprache des Reichspräsidenten hat, wie sich bereits jetzt feststellen läßt, im Reich und im Ausland starken Eindruck gemacht. Die Worte Hindenburgs wurden auch überall angezeichnet verstanden. Nur an einer Stelle wurde der Versuch gemacht, die Rede durch Zwischenrufe zu stören. Dieser Versuch, der bei einem großen Teil der Hörer nicht bemerkt wurde, hat ergebnislos, weil keineswegs vermocht, die große Wirkung der Rede zu beeinträchtigen.

Als der Reichspräsident am Schluß seiner Rede ausführte: „Auch heute rufe ich...“, begann die Störungsversuche mit den Worten: „Achtung, Achtung! Deutschland steht im Zeichen von Rotfront!...“ Der kommunistische Propagandaführer, der alsdann noch von der Einheitsfront des Proletariats sprach und gegen Diktatur und Rotterordnung aufrief, konnte dann wieder von der Welle verdrängt werden, so daß die letzten Worte des Reichspräsidenten wieder deutlich zu hören waren.

Wichtige Ermittlungen über die Rundfunkstörung

Berlin, 1. Jan. Die Berliner politische Polizei hat nach am Silvesterabend die Ermittlung wegen der Störung der Rundfunkrede des Reichspräsidenten aufgenommen. Im Laufe der Nacht wurde vor allen Dingen versucht, die technischen Möglichkeiten der Störung zu klären. In diesem Zweck hat auch am Vormittag des Neujahrsfestes eine Besprechung mit den Sachverständigen der Reichspost stattgefunden. Die Untersuchung hatte bereits das Ergebnis, daß die Art der Störung festgestellt wurde. Danach entfällt die ursprüngliche Vermutung, daß die Unterbrechung im Funkhaus selbst erfolgt ist. Vielmehr ist das Kabel angegriffen worden, und zwar in der Gegend des Reichshofes Kronenbühl. Mit der Ermittlung der Störungsstelle dürfte die Polizei auch bereits die Spur der Täter aufgenommen haben, denn die Ausführung der Störung läßt kaum einen Zweifel darüber, daß die Täter mit den technischen Betriebsverhältnissen vertraut sind.

Der Eindruck der Rundfunkrede Hindenburgs

Amsterdam, 1. Jan. Die neue Volkspost des Reichspräsidenten hat in Holland einen großen Eindruck gemacht. Alle Blätter veröffentlichten den Wortlaut der Rede in großer Aufmerksamkeit. „Morgen Handelsblad“ ist in einem Kommentar fest, daß keine früheren Rundfunkansprachen Hindenburgs die Hörer so ergreifen habe wie die 1. Jan. Neujahrsbotschaft.

London, 1. Jan. „Evening Standard“ bezeichnet die 1. Jan. Rundfunkrede des Reichspräsidenten als eine hervorragende Leistung und begrüßt, daß die Übermittlung nach England nicht durch die kommunistischen Unterbrechungen gestört wurde. Die Rede Hindenburgs, so bemerkt das Blatt, war eher die eines Soldaten als eines Mannes, aber 1. des Wort, klar und langsam ausgesprochen, war verständlich auch für die, die im Deutschen nicht ganz zu Hause sind.

Keine Teilnahme Amerikas an der Reparationskonferenz

Washington, 1. Jan. Das Staatsdepartement teilte seinen diplomatischen Vertretern in Europa mit, daß die Vereinigten Staaten an der Konferenz in Lausanne nicht teilnehmen werden. Das Jahresende schließt auf reparationspolitischem Gebiet für Deutschland mehr als unruhig ab. Die Fronten zeichnen sich bereits ziemlich klar ab. Amerika ist vorerst zu irgend welchen weiteren Zugeständnissen auf dem Schuldengeldgebiet nicht zu haben, es läßt jetzt sogar mitteilen, daß es sich an der Reparationskonferenz nicht beteiligen wird. Die Haltung der Washingtoner Regierung hängt mit den Kongreßbeschlüssen zusammen, die ein weiteres Entgegenkommen über das Vorkriegsjahr hinaus ablehnen. Unter diesen Umständen haben sich die Engländer veranlaßt gesehen, mit den Franzosen zusammen zu marschieren, wobei im Mittelpunkt der Abmachungen ein dreijähriges Moratorium steht. Deutschland dagegen lehnt jede Zwischenlösung ab, weil die dringende Aufgabe der Gegenwart darin besteht, das Vertrauen der Kreditgeber ganz allgemein wieder herzustellen. Dieser Fall wird nicht eintreten, wenn der Poupainplan bestehen bleibt und die internationale Finanz davon hindert, wieder Geld nach Europa zu legen.

Deutschland mit Lausanne als Konferenzort einverstanden

Berlin, 1. Jan. Wie wir von zuständigen Stelle erfahren, hat die Reichsregierung der englischen Regierung in Verantwortung der gehen vom britischen Botschafter überbrachten Einladung zur Reparationskonferenz am 18. Januar nach Lausanne mitgeteilt, daß sie mit Lausanne als Konferenzort und mit dem 1. Januar als Termin für den Beginn dieser Konferenz einverstanden sei.

Sorgen der Völker

Weltpolitische Wochenschau
 Vor zwei großen Konferenzen — Sorgen in Asien
 (Nachdruck verboten)

is. Amerikanische Pressestimmen gaben dem deutschen Reichsfunkler durchaus recht, als er jüngst das Jahr 1932 als schwerstes Jahr bezeichnete. Ein großer Teil der französischen Presse dagegen war auf den Reichsfunkler nicht gut zu sprechen, zumal sie wohl annimmt, daß Deutschland auf Grund des Baseler Berichtes bei der Reparationskonferenz gegebenenfalls einfach die Zahlung verweigert. Kränkung weh, daß er von der politischen Bühne hinweggesetzt wird, wenn er in den Fragen der Reparationen nachhakt.

Wenn auch in Paris die Ansicht wächst, daß Deutschland für mehrere Jahre nicht mehr zahlen kann, so versucht doch Frankreich die Schuld durch irgendwelche Klauseln über die reparationslose Zeit hinüber zu retten. Boretti arbeitet es an der Einigung mit England um damit eine einheitliche „Europafrent“ gegen Amerika zu schaffen.

Ähnlich bedeutungsvoll wie die Reparationskonferenz ist die Abrüstungskonferenz, um deren Zeitpunkt eben ein heftiger Streit entbrannt. In seinem Buche „La paix en peril“ (Der Friede in Gefahr) stellt der jugendliche französische politische Schriftsteller J. Kauter den Satz auf, daß die Abrüstungskonferenz unter allen Umständen zu einem Erfolge führen müsse, weil ihr Scheitern für die Völker die Weltkriege bedeuten würde. Leider aber vermag man fast überall die wahre Abrüstungsfrage. So veröffentlichen England seine Militärausgaben für 1932 nicht, während seine kürzigen Haushaltsvoranschläge der Öffentlichkeit unterbreitet wurden. Das fernere Amerika große Mäandere plant, die offensichtlich von der Möglichkeit eines amerikanisch-japanischen Krieges ausgeht, wird manchen Optimisten ernst stimmen.

Über Indien liegt eine düstere Luft. Schlimmer denn je ist die Feindschaft zwischen den Hinduern und den englischen Herren ausgebrochen und Gandhi konnte offen bei seinem feierlichen Einsatz in Indien mit Wiberhand bis zum äußersten drohen, wenn es nicht gelänge, auf dem Wege des Friedens die Freiheit zu erobern. Die massenhaften Verbotsmaßnahmen haben wieder die Atmosphäre des Wüsterentums unter den Freiheitskämpfern gewekt. England ernstig Ausnahmemaßnahme. Aber die Volkswirtschaft, die sich auch gegen den Willen der Führer durchsetzen würde, läßt sich mit solchen Mitteln nicht unterdrücken.

In der Randstaur hat die Polarfröste, die dort eingebrochen war, die erbitterten Kämpfe in der Daulische abgeschlossen. Allerdings hört man hin und wieder von Angriffen und kleineren Schlächten. Jedenfalls ist im ersten Kampfabschnitt um die Wandschurri Japan Sieger geblieben. Man nimmt allgemein an, daß der Krieg im Frühjahr weitergeführt wird.

Die 4. Notverordnung der wirt. Regierung

Stuttgart, 1. Jan. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: In der neuesten Nummer des Regierungsblattes ist die Vierte Notverordnung des Staatsministeriums zur Sicherung der Haushalte von Staat und Gemeinden veröffentlicht. Aus ihrem Inhalt ist folgendes hervorzuheben:

1. Die Vorschriften der Dritten Notverordnung des Staatsministeriums vom 1. Dezember 1931 über die Kürzung der Dienst- und Versorgungsbezüge der Beamten und Angestellten des Staates und der Gemeinden um 5 und 7 Prozent treten am 1. Januar 1932 außer Kraft. An ihre Stelle tritt vom 1. Januar 1932 an die vorgeschriebene Kürzung der Dienst- und Versorgungsbezüge, die durch die Vierte Finanz-Notverordnung des Reiches mit unmittelbarer Wirkung auch für die Länder und Gemeinden verfügt worden ist. Die bisher bestandene Sperre für das Aufsteigen in den Dienstaltersklassen und beim Uebertritt in eine Beförderungsgruppe wird ebenfalls auf 1. Januar 1932 aufgehoben. Das Amtsverdienstalter der Beamten mit Hochschulstudium wird nach dem Vorschlag des Reiches um 2 Jahre gekürzt; bei der Festsetzung des Befoldungsalters anlässlich der künftigen Aufstellung sind jedoch die Vorschriften über die Anrechnung von Zeitabschnitten bei Anwärtern mit Hochschulstudium in vollem Umfang anzuwenden.

2. Die Befoldungsordnung für Körperchaftsbeamte ist dahin geändert worden, daß den Gemeinden, Amt, Kreisverwaltungen und Zweckverbänden bei der Befoldung ihrer Beamten, auch der bereits im Dienst befindlichen, im Rahmen des Körperschaftsbeholdungsrahmens in verschiedener Richtung freiere Hand gelassen wird. So dürfen sie ihre nicht voll beschäftigten und nicht vorgebildeten hauptberuflichen Beamten mit Ausnahme der Ortsvorsteher und der Versorgungsamtsleiter innerhalb ihrer Befoldungsgruppe auch in eine niedrigere Stufe einweisen und bei ihnen von der Gewährung der Dienstalterszulagen, des Wohnungsgeldes und der Kinderzuschläge ganz oder teilweise ablehnen. Weiter können sie die Dienstbezüge ihrer nicht im Hauptberuf angestellten Beamten nach ihrem Ermessen regeln. Endlich sind die Gemeinden bis zu 1000 Einwohnern ermächtigt worden, die Dienstbezüge ihrer hauptberuflichen Beamten mit Ausnahme der hauptberuflichen Ortsvorsteher abweichend von wesentlichen Vorschriften der Befoldungsordnung für Körperchaftsbeamte nach ihrem Ermessen zu ergehn.

3. Mit Rücksicht darauf, daß durch die Vierte Finanz-Notverordnung des Reiches das Mineralwassererzeugnis für zwei Jahre außer Kraft gesetzt wird, werden die Zuweisungen an

**„Möge 1932 befreiende Taten bringen“
 Hindenburgs Appell
 an die fremden Diplomaten in Berlin**

Berlin, 1. Jan. Mit dem üblichen Gepränge, Aufmarsch der Wache, Empfang des diplomatischen Korps und der Reichsminister wurde heute in Berlin der Neujahrsfest begonnen. Auf die Ansprache des päpstlichen Nuntius Orsenigo, als Doyen, erwiderte der Reichspräsident, nach herzlichem Dankworten:

Eine beispiellose Stelle hat die gesamte Weltwirtschaft erschüttert und hat Deutschland auf das schwerste betroffen. Alle Zweige unserer Wirtschaft liegen danieder. Millionen arbeitstüchtiger und arbeitswilliger Volksgenossen leben sich ihrer Daseinsgrundlage beraubt. Auch die nicht der Arbeitslosigkeit verfallenen Teile der Bevölkerung stehen unter härtestem materiellem und seelischen Druck. Mit dankbarer Genehmigung kann ich Ihre Worte beistimmen, in denen sie davon sprachen, daß die bittere Not nicht vermocht hat, dem deutschen Volk seine Willensstärke und seinen Mut zu nehmen.

Deutschland hat zu ungewöhnlichen, tief einschneidenden Maßnahmen greifen müssen, die jedem Deutschen die schwersten Opfer auferlegen. In unerschütterlichem vaterländischen Bewußtsein hat das ganze Volk diese Opfer auf sich genommen.

Auch die höchsten Anstrengungen des einzelnen Volkes reichen jedoch allein nicht aus, um der kritischen Lage Herr zu werden. In verständnisvollem Anwesenwerden müssen von der Regierung Lösungen gefunden werden, die der unerbittlichen Wirklichkeit Rechnung tragen und so die Gefandung von Wirtschaft und Finanzen in der Welt ermbalichen.

Kein Volk kann das Ende der kriegerischen Kämpfe aufrichtiger und stärker herbeiwünschen, als das deutsche Volk. Es wäre für die Welt verhängnisvoll, und es darf deshalb nicht sein, daß die Erwartungen in der Frage der Abrüstung noch mehr enttäuscht werden. Auch auf diesem Gebiet kann in Zukunft kein verschiedenes Recht für die einzelnen Völker gelten, wenn das Vertrauen, die Grundlage aller Völkerbeziehungen, wieder hergestellt werden soll.

Möchte das neue Jahr in allen diesen Schicksalsfragen endlich befreiende Taten bringen! Möchte es den Regierung-



die Gemeinden gemäß Artikel 11a der Landesverfassung für die Dauer der Nichterhebung der Mineralwassersteuer auf die Hälfte herabgesetzt. Ferner ist an Stelle einer allgemeinen Verlängerung der Grundsteuerfreiheit von Wohnungsbauarbeiten aus den Jahren 1925 bis 1930 auf 7 Jahre bestimmt worden, daß, wenn der Steuerzuschlag im Einzelfall von einer Gemeinde zu Unrecht verfügt wird, die Gemeindeaufsichtsbehörde an Stelle der Gemeinde den vollen oder teilweisen Nachlaß der Grundsteuer anordnen kann.

Neufassung der Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung

Berlin, 31. Dez. Im Deutschen Reichsanzeiger vom 30. Dezember werden die Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung, die in den letzten Monaten mehrfach durch Anweisungen des Reichswirtschaftsministers an die Devisenstellen ergänzt worden waren, in neuer Fassung bekanntgemacht. Die Richtlinien vom 24. August und ihre erste Ergänzung vom 2. Oktober treten damit außer Kraft.

Neu ist in den Richtlinien insbesondere die Bestimmung, daß Anträge, die ein Gläubiger auf Erteilung der zur Vertilgung seines Schuldners erforderlichen Genehmigung stellt, an die für den Schuldner zuständige Devisenbewirtschaftungsstelle zu richten sind und daß für Anträge von Ausländern, die sich auf ein bei einem inländischen Kreditinstitut geführtes Konto beziehen, die Devisenbewirtschaftungsstelle zuständig ist, in deren Bezirk das Kreditinstitut liegt.

Ferner ist die Devisenbewirtschaftung für Leistungen von Versicherungsnehmern auf Fremdwährungsversicherungen eingeschränkt worden, um Mißbräuchen zu begegnen, die auf diesem Gebiet zutage getreten sind. Die Genehmigung zur Verwendung von Devisen wird allgemein verlangt für Versicherungsprämien, die über eine tarifmäßige laufende Jahresprämie hinaus entrichtet werden sollen, sowie — mit Ausnahme der ausnahmsweise für Versicherungen an ausländische in Deutschland nicht zugelassene Versicherungsunternehmen. Bei Forderungsvoraussetzungen wird die Genehmigung außerdem verlangt, wenn bei einem nach dem 15. Juli 1931 abgeschlossenen Vertrag die vereinbarte Prämienzahlungsdauer weniger als 12 Jahre beträgt, oder wenn es sich um eine nach dem 31. Dezember 1931 abzuschließende oder auf Fremdwährung umgestellte Versicherung handelt. Schließlich ist, um die Anreizwirkung durch Begebung von Reichsmarktschecks ins Ausland zu verhindern, angeordnet, daß künftig Schecks ins Ausland oder ins Saargebiet nur noch verandt oder überbracht werden dürfen, wenn der Genehmigungsbefehl der Devisenbewirtschaftungsstelle dem Scheck beigefügt ist. Erfolgt die Verwendung auf Grund einer allgemeinen Genehmigung, wie sie Handelsfirmen, Versicherungsunternehmen usw. für ihre Zahlungsgeldsätze mit dem Ausland erteilt werden, so hat der Zahlungsbefehl der Genehmigung selbst dem Scheck einen entsprechenden Vermerk unter Angabe des betreffenden Landesinstituts und der Nummer des Genehmigungsbefehls beizufügen. Die Vorchrift gilt auch für Schecks, die auf einen Betrag unter 100 Reichsmark lauten. Vom 10. Januar ab dürfen Kreditinstitute, denen Reichsmarktschecks aus dem Ausland oder dem Saargebiete zum Inkasso zugehen, diese einem Ausländer oder Saarländer nicht mehr auf seinem Konto gutbringen, wenn die Genehmigung zur Verwendung der Schecks nicht in der dargelegten Weise auf den Scheck selbst rechtschreiblich ist. Für die Zeit bis zum 10. Januar 1932 sind die bezogenen inländischen Banken verpflichtet, von Schecks über größere Beträge, die aus dem Ausland zum Inkasso eingehen, der zuständigen Devisenbewirtschaftungsstelle Mitteilung zu machen.

Die Preisentwicklung in der Schokoladenindustrie

Aufhebung der Preisbindung

Berlin, 31. Dez. Der Reichskommissar für Preisüberwachung verhandelte gestern mit den Verbänden der Schokoladenfabrikanten und den Verbänden des Schokoladenhandels über die Preisbindung. Der Verband der Schokoladenfabrikanten erklärte, daß die Schokoladenindustrie keine Preisbindung vorsehen könnte, da erst im ersten Halbjahr des Jahres 1931 in härterem Umfang eine Herabsetzung durchgeführt worden sei. Mit diesem Entschluß fällt ab 1. 1. 32 der Preisdruck für die Markenartikel in der Schokoladenindustrie fort. Die Preisbindung hört auf und Industrie wie Handel treten für diese Waren in freies Wettbewerbsfeld. Die Preisentwicklung wird vom Preiskommissar beobachtet werden.

Aus Stadt und Land

Sonntagsgedanken.

Begnendes Wirten

Alle wahre Arbeit ist heilig. In jeder wahren Arbeit, wenn sie auch noch so gering erscheint, liegt etwas Göttliches. Die Arbeit hat ihren Gipfel im Himmel. Carlisle

Wer nicht für das Du schaffen gelernt hat, weiß auch nichts vom Adel der Arbeit. Rablitz

Eine kleine Treue bringt oft ein große Kraft. Tersteegen

Neuenbürg, 1. Jan. Mit Gottesdienst in den Kirchen wurde das alte Jahr beschlossen und mit Glockenklang und Choralmusik auf dem Marktplatz das neue Jahr eingeleitet und begrüßt. Freilich ging es nicht so laut her, wie in früheren Jahren, denn dem Feuerzauber und dem unheimlichen Geschehen wurde ein natürliches Ende gesetzt: Man hörte sagen, das „Palter“ sei ausgegangen. — Das mag schon stimmen. — Trotzdem versammelte sich nach alter Gebräuchlichkeit eine große Menschenmenge auf dem Marktplatz und erwartete das mit bebren Schritten eintreffende Schiffsjahr 1932. Nachdem man die Augen feucht geworden sein ob der Majestät göttlichen Wollens.

Der erste Anruf des Jahres 1932! Wird's ein Jahr des Weiles sein? Schicksalsschwer liegt es über dem armen gequälten Deutschland. Eine Unsumme von Leid und trübsten Folgerückschlägen bedrückt die Riesenziffer der Arbeitslosigkeit. Die wirtschaftliche Not greift hunderttausendmal ins Seelische über. Erschütternde Menschheitsbilder treten zutage, und so und so viele heilige Freigebden spielen sich ganz im stillen und verborgenen ab. Und doch wäre es verfehlt, das neue Jahr nur mit Klagen und Begrüßungen zu wollen. Gerade zu Beginn dieses 1932 soll man lieber alle inneren Kräfte zusammenrufen, und es soll trotz aller Sorge und Unsicherheit ein helles Hoffnungslicht aufstrahlen.

Nach alter Sitte wünscht man einander Glück zum neuen Jahre. Jeder denkt sich unter Glück die Erfüllung irgendwelcher Lebenswünsche. Und jeder verständlich weiß, daß man nicht alle erfüllt bekommen kann. Die Not der Zeit weiß auf das Einfache, das Bescheidene, und manchem geht die gute Lehre auf, daß — mit dem wackeren Wilhelm Raabe zu reden — auch „in engen Ringe, im stillen Dingen“ ein „Reichthum“ liegt und „Goldadererfische“ eines edlen und rechten Glückes sein können. Für den charakteristischsten Menschen gehört zum vollen Glückserleben die schlichte Treue einer ruhigen Pflichterfüllung. In diesem Reichen das neue Jahr anzureichen, das bedeutet einen guten praktischen Anfang machen. Es ist das jedenfalls besser als jenseitige lächerliche Gebete, das sich in immer grauerer Scheiterbilder verliert und das eben die Forderung des Tages verflucht und verflucht. Und so mag denn über dem neuen schweren Jahre von allem und allem ein Hoffnungslicht schwingen. — ein Ton vom Glück!

(Wetterbericht.) Von Westen nähert sich Hochdruck.

der die Wetterlage beherrscht, sodas für Sonntag und Montag vielfach heiteres und frohliches Wetter zu erwarten ist.

Birkenfeld, 1. Jan. Der Übergang ins neue Jahr ist hier in üblicher Weise vor sich gegangen. Von Vätern war keine Spur. Die erste Zeit macht auch auf die Jugend ersten Eindruck. Drum waren die Straßen weniger belebt als sonst. Der auf 8 Uhr festgesetzte Silvester Gottesdienst war gut besucht. Um 12 Uhr erklang feierliches Glockengeläute, in das sich harmonisch dasjenige von Rodgingen, Forzheim und Billweihenfeld mischte und tiefen Eindruck machte auf den, der es mit Andacht anhörte. Von Schießen hörte man nicht viel, auch von Tönen und Schreien war nicht viel zu hören. Der Posamentenchor des Jünglingsvereins spielte an verschiedenen Plätzen feierliche Weisen. Rüge das Jahr 1932 die Not der Zeit, die man jetzt eben vor allen Türen verspürt, hindern uns eine bessere Zukunft entgegenzuführen! Rüge insbesondere der Geist der Zwietracht in unserem Volke mehr und mehr schwinden und dem Geist des Vertrauens und der Einigkeit Platz machen!

Calmbach, 1. Jan. Still und ruhig, den Verhältnissen entsprechend, ging der Wechsel vom alten ins neue Jahr hier vor sich. Weibervoll wirkten auch diesmal wieder die schönen, erquickenden Weisen des Posamentenchores und des Musikvereins in der Stille der Nacht. Und dann das Glockengeläute. — Das es uns nicht eindringlich gemahnt, stille Einkehr zu halten? Was hat uns das alte Jahr gebracht? Was wird uns das neue bringen? So eingestimmt war auch die erste Silvesterpredigt und das „Verlaß mich nicht“ des Kirchenchores. Doch „Fürchte dich nicht, glaube nur“, mahnte uns der Neujahrsgottesdienst mit Nachdruck. — Die kirchliche Statistik für 1931 ergibt folgende Zahlen: Getauft wurden 63 Kinder, konfirmiert wurden 60 Kinder, getraut wurden 24 Paare, kirchliche Begräbnisse haben 28 Rattgejunden. — Ein schöner Ausklang für das Neujahrsgeschehen war das wohlgeklungene Neujahrskonzert des Musikvereins. — Wünschen die Wünsche auf ein besseres Jahr auch für unsere Gemeinde in Erfüllung gehen!

Untere Schwarzwald-Rogald-Turgenau. Die Feiertage sind verrauscht und ein neues Jahr ist angebrochen, auf welches man im Blick auf eine bessere Zukunft, optimistisch betrachtet, große Hoffnungen setzt, wenn wir nicht den drohenden Abgrund vollends hinuntergleiten. Die Schwere unserer Zeit erfordert auch von unseren Führern der Deutschen Turnerschaft starke Nerven, um das große Verbandsschiff der über 13.000 Vereine mit 13 Millionen Mitgliedern sturmbast über die Klippen und Riffe hinüberzuführen. Diese trostlose und weitererschütternde Wirklichkeit wirkt sich auf einen großen Teil unseres Volkes in seelischer und sittlicher Beziehung geradezu katastrophal aus. Unter diesem ersten Zeichen der Zeit hält der Untere Schwarzwald-Rogald-Turgenau am Sonntag, den 10. Januar, im „Gasthaus zum Kären“ in Altensteig seinen Ganturtag ab, um über das turnerische Geschehen in diesem Jahre zu beraten und zu beschließen und über das abgelaufene Jahr Rückblick zu halten. Einmütig in dem festen Willen zur Tat und bestrebt, die Pflege der Leibesübungen in ihrer Vielgestaltigkeit und den neuzeitlichen Erziehungsaufgaben auch in unserer Notzeit zu heben und zu fördern, steht auch die Ganturtag unentwegt auf ihrem Posten, um

... er hat begonnen Pforzheim

der große Ausverkauf

„wegen Umzug“

SEIDEN-MÜLLER HOTEL POST (Leopoldplatz)

Bis **40** % Rabatt auf unsere anerkannt beste Qualitätsware!

Lassen Sie sich alles unverbindlich zeigen. — Es ist Ihr Nutzen.

Sanatorium Dr. Bräuser.

Der Roman eines deutschen Detektivs. Von Kurt Martini. Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Omaln.

54 Ich danke Ihnen. Sie haben viel geleistet. Bringen Sie Ihren Wagen in die Garage und schlafen Sie sich aus.

Geht Müdiger sah beim Frühstück in seinem eleganten Heim, als er ans Telefon gerufen wurde.

Vergerlich ob der Störung fuhr er den Diener an.

„Was ich selbst an den Apparat?“

„Man verlangt Sie dringend persönlich.“

Er hielt den Hörer in der Hand.

„Hier Müdiger.“

„Hier Hotel Königshof. Ja.“

„Warum verlangen Sie mich denn persönlich?“

„Ich soll Ihnen einen Gruß von Herrn Professor Bräuser aus Gdrn bestellen. Der Herr Professor ist heute früh hier angekommen und läßt Sie bitten, ihn noch heute vormittag zu besuchen.“

„Ach so! — Ja, ich komme.“

Er blieb ein paar Augenblicke in Gedanken versunken stehen. Langsam schritt er nach seinem Schlafzimmer und las noch einmal das Telegramm, das man ihm heute früh gebracht hatte.

Domin schwer verwundet. — Und Bräuser schon hier? Dann mußte der Tod noch gestern abend eingetreten sein! Er klingelte dem Diener und befahl: erregt:

„Das Auto! Sofort!“

Im Frühstückszimmer stürzte er rasch einige Gläser schweren Portweins hinunter.

Der Diener meldete:

„Der Wagen ist vorgefahren.“

Da schlüpfte er rasch in den Mantel, ließ sich Hut und Handschuhe reichen und verließ das Haus. Wüstig warf er sich in die bequemeren Polster.

„Königshof!“

Er fühlte sich außerordentlich befriedigt. Also am Ziel! Endlich am Ziel! — Sonst würde ja Bedauer nicht da sein. — Das Geld lockte den! — Der Portier vom Königshof trat respektvoll an den Schlag.

„Guten Morgen, Herr Müdiger!“

„Ja Professor Bräuser zu sprechen?“

„Er hat Anmeldung gegeben, Sie bei Ihrem Kommen folgen zu ihm zu führen.“

„Danke.“

Geht Müdiger betrat die Halle. Der Geschäftsführer empfing ihn und eilte zuvorkommend zum Lift.

„Bitte sehr, Herr Müdiger, erster Stock!“

Wenige Augenblicke später stand Müdiger in einem Salon, aus dem zwei Türen in die anstoßenden Zimmer führten. Die Tür rechts war nur angelehnt.

Müdiger sah sich überrascht um.

Da erklang eine Stimme hinter der angelehnten Tür: „Bitte, kommen Sie herein!“

Er trat zögernd auf die Tür zu und ließ sie auf, blickte in ein Schlafzimmer, das in Halb Dunkel gehüllt war, bemerkte ein Bett und darin einen Menschen mit verbundenem Kopf. Es war alles nur undeutlich zu erkennen, da die Gardinen an den Fenstern sorgfältig geschlossen waren.

„Ich bin wohl falsch gewiesen worden?“

„Nein.“

Müdiger stand noch immer an der Tür.

„Professor Bräuser?“

„Ja! Kennen Sie mich denn gar nicht mehr?“

„Das ist viel verlangt. Ich sehe Sie ja kaum.“

„Geht nicht anders! Der Arzt hat die Verdunkelung angeordnet, und ich weiß, daß er recht hat.“

„Ja, ich denke — Ich verstehe wirklich nicht.“

„Neh man haben! Ich komme heute morgen an, mit dem Auto, verstehen Sie! Die ganze Fahrt verlief labellos und hier in der Stadt rennen wir einem Postwagen in die Hände. Der Wagen hin, der Chauffeur schwer verwundet, rasch quatsch wurde zum wohnung! — ja, ganz genau“

davongelommen. Glasplitter im Gesicht! Auch die Augen verletzt. Deshalb das Dunkel hier.“

„Was wollen Sie nun hier?“

„Mein Geld!“

„Hat das solche Elle?“

„Ja. Ich kann es gerade jetzt gut anlegen. Ich glaube bestimmt — und der Arzt hier sagt es auch —, daß ich in zwei Tagen wieder zurückfahren kann.“

„Und was wird einzuweisen in Gdrn?“

„Mein Oberpfleger ist ja da!“

„Sie sind aber dort sehr nötig! Wenn nun die Verhörden —“

„Die finden nichts! — Und es ist doch das Natürlichste von der Welt, daß ich nach dem Geschehen (sogleich selbst) zu Ihnen fahre. Als Abgesandter Ihrer Schwester!“

„Weiß denn Elisabeth von Ihrer Reise?“

„Selbstverständlich!“

„Er ist tot?“

„Allerdings!“

Geht Müdiger war in die Mitte des Zimmers getreten und hatte Hut und Handschuhe auf den Tisch gelegt.

„Meine Schwester weiß also, daß Sie hier sind?“

„Ja. Ich habe ihr versprochen, Sie mit nach Gdrn zu bringen, damit Sie ihr mit Hat und Tat zur Seite stehen können. — Nun müssen Sie heute allein hinfahren.“

„Ja? — Ja, natürlich! — Und die Frowald?“

„Tot!“

„War er denn noch bei Bewußtsein?“

„Nein. Er war sogleich bewußtlos und kam auch nicht mehr zur Besinnung.“

„Also, alles geirungen?“

„Ich hatte diesmal Sorge.“

„Sorge? Warum?“

„Nicht mehr! Ich komme heute morgen an, mit dem Auto, verstehen Sie! Die ganze Fahrt verlief labellos und hier in der Stadt rennen wir einem Postwagen in die Hände. Der Wagen hin, der Chauffeur schwer verwundet, rasch quatsch wurde zum wohnung! — ja, ganz genau“

„Ja.“

(Fortsetzung folgt.)

Unseren Gästen, Freunden und Bekannten viel Glück im Neuen Jahr!	
Wirtschaft zur Krone, Birkenfeld Karl Eberle und Frau	Bahnhof-Wirtschaft Birkenfeld Familie Jakob Gengenbach
Gasthaus zum Rößle, Birkenfeld Luise Stumpp Witwe	Hotel z. Schwarzwaldrand, Birkenfeld Karl Kunzmann Witwe
Gasthaus zum Adler, Birkenfeld Friedrich Oelschläger und Frau	Gasthaus zur Sonne, Birkenfeld Otto Dittus und Frau
Gasthaus zum Bären, Birkenfeld Friedrich Oelschläger und Frau	Besenwirtschaft Birkenfeld Emil Dobelmann und Frau

Bekanntmachung.

Die Kassenstunden der Finanzkasse Neuenbürg sind vom 4. Januar 1932 ab **nur noch von 8-12 Uhr vormittags.** Nachmittags ist die Finanzkasse geschlossen.
Finanzamt Neuenbürg.

Frauenarbeitschule Neuenbürg.

Beginn der neuen Tageskurse: Donnerstag, 7. Januar 1932, vormittags 8 Uhr, für **Wäschnähen, Kleidernähen, Sticken**

für Ganztags-, Halbtags- und Gasthülferinnen. Kursdauer: 7. Januar bis 23. März 1932.

Beginn des **Abendkurses für Wäsche- und Kleidernähen** Dienstag, 12. Januar 1932, abends 20 Uhr. Anmeldungen werden noch am 4. Januar 1932, nachmittags 4-5 Uhr, angenommen.

Die Schulleitung.

Birkenfeld.

Vom Freiwilligen Arbeitsdienst aus finden kommenden **Montag**, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus wieder

2 Vorträge

statt. Oberlehrer Hörtling wird über seine Amerikareise weiter erzählen. Als weiterer Redner wird sprechen Pfarrverweser Wagner über „Religiöser Sozialismus“.

Die Einwohnerschaft wird zu diesen Vorträgen freundlichst eingeladen.

Neuhaus.

Gemeinde Birkenfeld.

Brennholz-Verkauf.

Kommenden Donnerstag den 7. Januar 1932, abends 7 Uhr, kommen im Gasthaus zum „Adler“ hier im öffentlichen Auktionsverkauf:

Aus Abt. V 11 Gängerebene: 83 Km. Nadelholz.
Aus ob. Abt. und den Abteilungen IV 2 und 3 Mittl. und Ob. Erlach:

ca. 30 Schloßraumlose in Flächenlösen.

Birkenfeld, den 31. Dezember 1931.

Gemeindepfleger: Heß.

Das Adreßbuch

für den

Oberamtsbezirk Neuenbürg

enthält sämtliche selbständigen Personen in alphabetischer Reihenfolge, ferner alle Beamtungen, Geschäfte, Vereine Fernsprecher, Postämter, Bank- und Girokontos. Für jeden Gewerbetreibenden ist es ein unentbehrliches Nachschlagewerk.

Preis RM. 4.—.

Zu haben in der

„Enztäler“-Druckerei Neuenbürg.

Mangel an Vorsicht

hat manchem Kaufmann eine Stange Geld gekostet. Lernen Sie auf unkontrollierbare Werbemittel zu verzichten. Nutzen Sie die hohe Werbekraft der Anzeige aus, wenn Sie Ihr Geld produktiv anlegen wollen. Es gibt nur ein Werbemittel, das billig und erfolgreich zugleich ist: Die Anzeige in

„Enztäler“

mit Nebenausgaben „Birkenfelder Tagbl.“, „Calmbacher Tagblatt“ und „Herrenalber Tagblatt“.

Wiederbeginn des

Klavier-Unterrichts

am 4. Januar 1932.

Neuanmeldungen für Anfänger u. Fortgeschrittene jederzeit.

Dora Staub, Neuenbürg, Waldrennacherstr. 373.

ehemalige Schülerin der Bad. Hochschule für Musik, Karlsruhe.

HOTEL PROSPEKTE

PROSPEKTE FÜR PENSIONEN

liefert

in sauberer Ausführung und neuzeitlicher Ausgestaltung



C. Meeh'sche Buchdruckerei,
Inh. Fr. Biesinger, Neuenbürg, Tel. 404.
Verlangen Sie kostenlose Vorschläge.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Landwirtschafts- kammer-Wahl.

Auf den Anschlag am Rathaus wird verwiesen.

Ratschreiber Schäfer.

Neuenbürg.

Die nächste

Mütterberatungsfunde

findet am Montag den 4. Januar 1932 von 2-3 Uhr statt.

Schauspielhaus

Pforzheim — Fernruf 2620

Spielplan

vom 2. bis 6. Januar.

Sonntag: Gastspiel Curt Voss mit Berliner Ensemble.

Dienst am Kunden

Sonntag, 1/2 Uhr:

Im weißen Rößl

Sonntag, 7/8 Uhr:

Die Blume von Hawaii

Montag, 8 Uhr:

Das Gesetz in dir

Dienstag, 8 Uhr:

Sonja

Mittwoch, 8 Uhr:

Das Gesetz in dir



Herrenalb

Evangelisations-Vorträge

Solche finden im Hospiz „Grüner Wald“ vom Sonntag den 3. bis einschl. Sonntag den 10. Januar, je abends 8 Uhr, statt, ausgenommen Samstag. Jedermann ist hiermit freundl. eingeladen.
E. Rapp, Prediger.

W. Forstamt Liebengell.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 13. Januar 1932, nachmittags 3 Uhr, in Bad Liebengell im „Ochsen“ aus Forstmeister- und Oberförstereier: Km.: El.: 1 Kugel, 1 Schtr., 2 Prgl., 18 Ausch.; Bu.: 18 Schtr., 47 Prgl., 95 Klotzholz, 37 Ausch.; Nadelh.: 137 Schtr., 65 Prgl., 31 Ausch.-Schtr., 65 Ausch.-Prgel. Losverzeichnisse durch das Forstamt.

Wenn Sie schnell

Kapital

f. Hypothek, Geschäftskredit, Privatdarlehen, Baugelder usw. haben wollen, so kommen Sie zur kostenlosen Beratung zur Kredithilfe u. d. Finanzberatung. Pforzheim, Eobringenstr. 22 part. Rückporto erbeten!

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.

Ski-Oel.

Neben-Einkommen

durch schriftliche Arbeiten
Vitalis-Verlag, München 1 C.

Farben

Schachtel 65 Pfg.

empfehlen

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Herztl. Sonntagsdienst

am Sonntag den 3. Januar 1932

Dr. med. Kern, Neuenbürg.

Telefon 22, Nr. 303.

Evang. Gottesdienst

in Neuenbürg.

Sonntag, den 3. Januar

10 Uhr: Predigt.

Evangelik. Gesangsverein, Widdob.

11/2 Uhr: Christl. Lbr.

Städtischer Gesang.

Mittwoch, den 6. Januar

Evangelik. Gesangsverein

10 Uhr: Predigt (L. 170, Apokalypsis 10, 1-33)

Städt. Chor Gesang.

Kath. Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, den 2. Januar

nachm. 4 Uhr Empfang d. neuen

Herren Stadtpfarrerwesens in

der Kirche.

Am Sonntag, den 3. Januar

9 Uhr: Predigt und Amt.

2 Uhr: Abendm.

Am Mittwoch, den 6. Januar

(Fest der Hl. drei Könige.)

9 Uhr: Predigt.

2 Uhr: Abendm.

In Herrenalb

10.15 Uhr Gottesdienst

Evang. Gemeinschaft

Birkenfeld

Gemeindehaus Schillerstr. 10

Sonntag, den 3. Januar

vorm. 10 Uhr Predigt.

Abends 7/8 Uhr Evangelisations-

versammlung.



der Kaiser's Brust-Caramellen sehen Sie aus den Packungen — Beutel und Dose — mit der Schutzmarke „3 Tannen“. Die hohe Wirksamkeit ist durch 15.000 beglaub. Zeugn. bewiesen. Deshalb immer nur die echten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Einzug von Forderungen

jeder Art

durch

Inhasso-Geschäft Wolfinger

Neuenbürg.

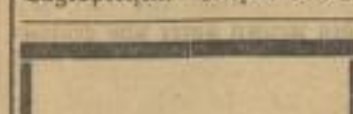
Herrenalb, Hotel Sonne.

Hauber's Geflügelfarm liefert

täglich frische Trinkhener

frei Haus zu den billigsten

Tagespreisen. Telefon Nr. 6.



Stempel

Herrenalb, Neuenbürg, Tel. 4

